

Bericht über die Annäherung an die GfS und den Atlantik Cadiz – Marokko – Gran Canaria 24.10. bis 17.11.2009

Vorwort

Diesen Törnbericht widmen wir den Leserinnen und Lesern die ihren Entschluss zum Beitritt einer aktiven Hochsee Segelgemeinschaft noch nicht getroffen haben.

Wir, das sind zwei spät berufene Gelegenheitssegler auf Binnenrevieren, die mit dem Zuzug an den Bodensee ihrer langen Liebe zum nassen Element neue Impulse geben wollen. Nach Bodenseeschifferpatent und Sportbootführerschein See folgten im Frühjahr zwei Wochentörns über die obligatorischen 300 Seemeilen als Voraussetzung für den SKS. Auf diesen Törns waren wir begleitet von überwiegend erprobten Seglern und Prüflingen und, wie sich anlässlich geselliger Bord- und Restaurantgespräche herausstellte, auch einigen GfS'lern die unbemerkt eine erste Brücke schlugen. Ja, und dann war da auch Erich, als Skipper einer weiteren Yacht mit reiner ‚Spaßcrew‘.

Diese ersten Kontakte haben sich im Sommer dynamisch entwickelt ... Internetrecherche zur GfS ... Besuch des GfS Stammtisches in Friedrichshafen ... vertiefende Gespräche und segeln mit Erich auf dem Bodensee ... Anmeldung zur Probemitgliedschaft ... Törn Anfrage für eine ‚Schnupperwoche‘ Ostsee - leider mit Absage, aber dann: ... kam Erichs Anruf mit kurzem Beschrieb des obigen Törns und Angebot zur Teilnahme da ein Platz freigeworden war und die Regelbelegung von 6 Kojen sich wohl auch auf 7 organisieren ließe.

Begeisterung und Zusage waren eins, erstes Kennenlernen von Rudi und Richard auf dem GfS Stand der Interboot stimmig, Gudrun bei der Flugbuchung sehr hilfreich, die neuen Reisepässe rechtzeitig parat, Seesack und Reisetasche nach erprobter Checkliste schnell gepackt.

Anreise & Törnverlauf

Richard und Rudi waren am Freitagmorgen bereits als Vorkommando von München nach Jerez geflogen, Gudrun, Jens, Erich und wir nachmittags zum Direktflug von Zürich nach Jerez verabredet ... der gestaltete sich dann aufgrund der unbemerkten Abflugvorverlegung jedoch etwas holprig ... aber: Gudrun hat's gerichtet ... Flug via Mallorca nach Sevilla und durch eine milde Spätsommernacht per Mietwagen zum Liegplatz der Bodan nach Porto Sherry ... gegen 1 Uhr war die Crew dann komplett und in den Kojen.

Der Samstag verlief weitgehend programmgemäß: Übernahme der Bodan von der Wartungsmannschaft und Verifizierung aller relevanten Einrichtungen und Ausrüstungen durch den Skipper mit Einweisung der Crew. Bei der Verproviantierung gab's allerdings erneut einen kleinen ‚Hänger‘, den durfte ich mit Gudruns sprachgewandter Unterstützung jedoch umgehend ausbügeln ... 60 Dosen alkoholfreies San Miguel umtauschen ... nun mit ‚Geschmack‘!

Die Rückgabe des Mietwagens am Nachmittag ließ sich angenehm mit einem Bummel durchs Zentrum von Cadiz und einer ersten Sherryverkostung verbinden.

Voll gespannter Erwartung auf's Atlantiksegeln verließen wir den Liegeplatz noch vor dem Hellwerden, kamen jedoch vorerst über die Hafenmeisterei nicht hinaus ... die Herren ruhten noch ... calma, calma. Mit dem Ausklarieren in Spanien nahm der Törn seinen punktuell modifizierten Verlauf von Südspanien an der marokkanische Küste hinunter ...

- Tagesschlag nach Tanger/Marokko mit Hafentag und Stadterkundung,
- Tag/Nachtschlag nach Salè-Rabat/Marokko mit Hafentag und Stadterkundung,
- Tag/Nachtschlag nach Jorf Lasfar/Marokko mit Hafennacht und Visite von El Jaida,
- Tag/Nachtschlag nach Essaouira/Marokko mit Landausflug nach Marrakesch, ... dann westwärts zu den östlichen Kanaren ...
- 48 h Schlag von Essaouira/Marokko nach Puerto Calero/Lanzarote mit Hafentag und Landausflug,
- ½ Tagesschlag nach Puerto Castillo/Fuerteventura mit Hafentag und Landausflug,
- Tag/Nachtschlag in die Bahia de la Melonera/Gran Canaria mit Relaxtag vor Anker,
- Verholen nach Puerto de Mogan, unserem Übergabehafen am Südwestzipfel der Insel mit Aufklaren der Bodan, Trinken der Bestände, letzter gemeinsamer Restaurantbesuch, durchgängiges Törnlob, Übergabe der Yacht und Auflösung der Altcrew.

Insgesamt sind wir mit der Bodan auf ihrem ersten großen Atlantiktörn 873 Seemeilen unterwegs gewesen, bei insgesamt 56 Motorstunden wg. unzureichender Winde bzw. zur Nachladung der Batterien.

Bis auf den beruflich geforderten Jens haben sich die Verbleibenden noch zu ein paar Tagen der Erkundung, Nachlese und Muße auf die felsigkargen aber auch gartengrünen Kanareninsel verteilt.

Klima & Segelwetter

Was eingefleischte und revierkundige Segler wissen hat bei [uns](#) Berichterstatlern anhaltend angenehm positive Stimmungen erzeugt: die Tage waren tatsächlich über 20 Grad warm, dementsprechend die Kleidung knapp, 3 Wochen mit nackten Füßen in Bord-schuhen bzw. Sandalen an Land, überwiegend gezippte Hosen, Polo oder T-Shirt, schlafen an Bord unter 800 g leichtem Daunensack noch zu warm, lediglich die Nachtwachen bis nahe 11 Grad frisch und insbesondere Tau feucht. Während der 3 Törnwochen hatten wir nur in einer Nacht mal ein paar wenige Regentropfen, so dass die Wetterkleidung lediglich dem Windschutz und der Nachtkühle trotzen musste.

Ja, und nun zum großen Unbekannten für *uns* zwei Leichtmatrosen ... zum Atlantik: er zeigte sich badewarm und mit Seegang Stärke 1 bis 5 hinreichend beherrscht, rollte bisweilen mit langer Dünung von achtern unter der Bodan hindurch, unterstützte unsere Fahrt über Grund, bremste uns manchmal etwas mit Gegenströmung, zeigte selten seine Bewohner in Form begleitender Delphine und die Meeresfrüchte erst wenn vorbeifahrende Fischer sie uns fangfrisch offerierten bzw. als Auslage auf den Märkten.

Der Wind hatte anfangs etwas Startprobleme weshalb wir die Straße von Gibraltar unter Motor passierten, blies aber überwiegend raumschots zwischen 3 bis max. 7 Bft hinreichend, trieb uns meist mit ausgestellttem Groß und Genua, wiederholt auch mit Spinnaker und bisweilen sogar mit Reff 3 vor sich her. So konnten wir die Bodan zu Beginn und Ende der Reise zeitweise über 9 Knoten segeln ... zur überbordenden Erbauung von Wachführer und Rudergänger Rudi !

Seemannschaft & Bordleben

Obwohl die ungeteilte Verantwortung, die Schiffsführung und ständige Umsicht bei Erich, unserem Skipper lag, war dieser Törn von der Besonderheit begleitet dass Gudrun als Skipperanwärterin und Coskipperin fuhr und somit tageweise die Schiffsführung verantwortete. Das hieß auch, dass ihr unsere sporadischen Funkversuche, mehrheitlich das Ein- und Ausklarieren, die unmittelbaren An- und Ablegemanöver sowie die Kursbestimmungen oblagen. Im Übrigen teilte sich die Crew nach Aufgabenzuweisung, Wachplan und Neigung die anfallenden Decksarbeiten und Manöver. Darüber hinaus widmeten sich die zwei Damen besonders den elektronischen Navigationssystemen während Richard mit seinem persönlichen GPS stets den offiziell angesagten Kurs verifizierte. Na, und aller Electronics zum Trotz quälte der Skipper seine Coskipperin sogar mit der Handhabung des Sextanten ... Erfolg freibleibend ... wg. bewegter See ließ die Sonne sich mittags partout nicht auf den Horizont setzen !!

Das Bordleben: funktionierte ganz schnell vertraut, offen und gesellig. Die Handlungshoheiten des Auf- und Abbackens waren per Plan organisiert, die Bordküche von morgendlichem Obstsalat, Müsli, Fladenbrot belegt von deftig bis süß bestimmt, bisweilen bereichert durch Rührei mit Schinken aber täglich von Säften, Kaffee bis frischem Minztee begleitet ... von den mittäglichen Vespere erinnern wir nur Cruzcampo und San Miguel, nachmittags gelegentlich marokkanische Delights, aber dann die Hauptmahlzeiten: Vorspeisen, Salate, Geschmortes & Gebratenes, Kartoffeln, Risotto, Pasta, als Dessert z. B. Limonensouffle ... insbesondere Gudruns Bordküchenkunst war nicht zu toppen, gar Sterne & Kochmützen fähig ... da hatte selbst der Skipper sich mit seinem Biergulasch als ‚Fest-Essen‘ anzustrengen. Die Liebe der Segler zu Yacht, Wind & Wellen erhält sich aber nicht nur durch feste Gaben an den Magen ... sie wurde zu Ab-, Anlege- und Ankermanövern auch durch homöopathische Spirituosenausreichungen unterstützt, Sonntags durfte es sogar im muselmanischen Hoheitsgebiet auch ein Carlos Primero Gran Riserva sein !!!

An den wenigen Abenden an denen es nichts zu besichtigen, vor oder nachzubereiten gab, saß der eine im Salonpolster mit Stöpseln im Ohr, andere um den Tisch mit Spielkarten in den Händen und der Rest lag mit Lektüre in der Koje ... insgesamt durchgängig harmonisch ... lebhaft wurde es an Bord immer wenn Rudi vorbereitete Texte ausgab und Seemannslieder angestimmt wurden ... mangelnde Melodiesicherheit wurde von den beherzteren Stimmen ausgeglichen.

Land & Leute

Wo wir Spaniens Festland und Inseln auf den Törnstationen unter der Disposition unseres Skippers erlebten (stets die Unversehrtheit von Yacht und Mannschaft im Blick haltend) bedarf es wohl weniger Bemerkungen: insgesamt mediterran, europäisch, zeitgemäß und touristisch, die Gebühren bzw. Preise für Liegeplätze, Übernachtungen, Lebensmittel haben nahezu deutsches Niveau - deutlich teurer sind eingeflogene Produkte auf den Kanaren.

Ganz anders das muslimische Marokko ... hier tauchten wir in einen faszinierend anderen Kulturkreis ein, in der Gruppe und allein, streiften mit und ohne Führer durch Medinas, Kasbahs und Souks, wurden hilfsbereit begleitet bis geschäftstüchtig vereinnahmt, haben landestypische Gerichte gediegen bis touristisch untermalt genossen und sind durchweg entgegenkommend bis liebenswürdig behandelt worden. Da wir uns nahezu ausnahmslos in historischen Hafen- und Stadtquartieren bewegten, haben Bauwerke und Verkehrsmittel, Märkte mit ihren Produkten, die Menschen in Lebensweise und Religion die Anmutung zurückliegender Jahrhunderte vermittelt ... für *uns* erneut eine vertiefende Begegnung wert.

Dank & Nachwort

Lieber Skipper, liebe Coskipperin, liebe Crew, *wir* danken für dieses bemerkenswert harmonische Segelerlebnis, haben uns an Bord der Bodan auf ihrem und unserem ersten großen Atlantiktörn und bei allen Landgängen ausgesprochen wohl & sicher gefühlt. Möge der Yacht und ihren Belegschaften allzeit eine gute Reise beschieden sein ... *uns* ist das Hochseesegeln sehr angenehm unter die Haut gefahren, *unsere* Seebeine wachsen und das die gesamte Crew kurzzeitig Fische gefüttert hat, mag an der ausgebliebenen Brandy Spende an Rasmus gelegen haben.

Einer gewogenen und interessierten Leserschaft außerhalb der GfS rufen *wir* zu

*„nur Mut ... unser nächster Törn ist bereits gebucht ...
wiederum auf der Bodan, dann heißt es Leinen los auf Madeira,
... segeln Sie mit uns !!?“*

Gaby & Peter Langhans